

22. März 2019

## Äthiopien: Massive Ausschreitungen gegen Christen

*Aufruf zu Gewalt stößt auf offene Ohren / Örtliche Polizisten lassen Angreifer gewähren*

(Open Doors, Kelkheim) – In Alaba, circa 220 Kilometer südlich der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba, ist es am 9. und 10. Februar zu massiven Ausschreitungen gegen Christen gekommen. Ein Mob von Muslimen beschädigte dabei 13 Kirchengebäude schwer, 26 Christen mussten in Krankenhäuser eingeliefert werden. Auslöser der Übergriffe war nach Angaben lokaler Quellen der Aufruf eines Imams zur Gewalt gegen Christen. Wenige Tage nach dem Vorfall besuchten Mitarbeiter von Open Doors die Christen und machten sich ein Bild von der Situation.



Bild: Spuren der Verwüstung nach Angriffen gegen Christen

### „Alaba gehört dem Islam“

Der Angriff begann am Samstag, den 9. Februar, gegen 10 Uhr, als sich eine große Gruppe von Muslimen in Alaba versammelte. Als Waffen trugen sie Stöcke, Steine und Brandbeschleuniger bei sich. Zeugen gaben an, die Menge habe „Allahu Akubar“ (Allah ist größer) und „Alaba gehört dem Islam“ gerufen. Der Mob zog von Kirche zu Kirche und zerstörte Gebäude und Einrichtungsgegenstände. 26 Christen, darunter vier Gemeindeführer, wurden bei dem Versuch verletzt, ihre Kirchengebäude zu schützen. Sie mussten zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht werden. Die Angreifer beschädigten oder zerstörten 13 Gebäude, 14 Motorräder und eine unbekannte Anzahl von Fahrrädern verschiedener Gemeinden sowie Bibeln und Möbel.

## „Fake News“ als Auslöser, Polizisten in der Beobachterrolle

Quellen erklärten gegenüber Open Doors, der Angriff sei durch den Aufruf eines islamischen Predigers ausgelöst worden. Er habe am vorausgegangenen Freitag (8. Februar) die Muslime dazu angestachelt, örtliche Christen anzugreifen. Dabei habe er auf kursierende Berichte verwiesen, denen zufolge Christen in einer nahegelegenen Stadt eine Moschee niedergebrannt und einen Imam ermordet hätten. Die Berichte erwiesen sich später als gegenstandslos. Nach Einschätzung der Christen in Alaba dienten diese Gerüchte jedoch nur als Vorwand für den Angriff. Der eigentliche Grund sei die wachsende Wut über ihr Engagement bei der Verbreitung des Evangeliums in Alaba. Die Einwohner der Stadt sind zum größten Teil Muslime.

Besonders schockiert äußerten sich die Christen aus Alaba über die Untätigkeit der örtlichen Polizei. Zeugenaussagen zufolge hätten Polizeibeamte „einfach herumgestanden“ und das Chaos drei Stunden lang beobachtet. Erst als Beamte der Bundespolizei aus Awasa und Wolayita Sodo eintrafen, stellten diese die Ordnung wieder her. Nach dem Vorfall verhaftete die Bundespolizei über 100 Verdächtige. Unter ihnen waren auch die Polizeikommandanten der Stadt und des Distrikts, möglicherweise weil sie die Angriffe nicht unterbunden hatten. Alle sind inzwischen wieder auf freiem Fuß.



Bild: Verbrannte Bibel in einer Kirche in Alaba

## Besuch vor Ort: Tränen und eine lebendige Hoffnung

Wenige Tage nach dem Vorfall trafen Mitarbeiter von Open Doors in Alaba ein und riefen alle örtlichen Kirchenleiter zusammen, um ihre Berichte zu hören und sie zu ermutigen. Ein Mitarbeiter berichtet: „Nach dem Treffen besuchten wir alle von den Angriffen betroffenen Kirchen und einige der verwundeten Christen. Wir sahen mit eigenen Augen die Schäden an den Kirchen und die Überreste der zerstörten Motorräder und Fahrräder. Viele Gläubige und Leiter standen da und weinten.“

Doch der Mitarbeiter traf auch Christen voller Glauben und Hoffnung: „Ein Kirchenführer sagte uns: ‚Vor dem Angriff hatten wir keine starke Einheit, aber dieser Vorfall hat uns zusammengeführt.‘ Ein

anderer verletzter Evangelist sagte: ‚Ich danke Gott für diesen Vorfall. Wir haben das wahre Leben Jesu und der Apostel geteilt.‘ Die Kirchenführer dankten uns für unsere Anwesenheit und sagten: ‚Wir alle haben Angst und Entmutigung erlebt. Eure Anwesenheit hilft uns mehr als jede andere Unterstützung, die Angst zu überwinden.“ Open Doors stellt unter anderem medizinische Hilfe für die Betroffenen bereit.

Auf dem aktuellen [Weltverfolgungsindex](#) von Open Doors steht [Äthiopien](#) auf Platz 28 unter den Ländern, in denen Christen am stärksten verfolgt werden.